

Martin Mundhenk

The complexity of optimal small policies

Bericht des Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst soFid

Kurzfassung

'delinquentes verhalten von jugendlichen wird in öffentlichkeit und wissenschaft vielfach diskutiert, wobei der frage nach den ursachen besondere aufmerksamkeit gewidmet wird. meist wird davon ausgegangen, dass sich verschiedene formen delinquenten verhaltens durch die gleichen faktoren vorhersagen lassen. nur selten wird systematisch die differentielle bedeutsamkeit von prädiktoren delinquenten verhaltens untersucht. mit hilfe der daten einer bundesweiten befragung von schülern der neunten jahrgangsstufe (n=14.301) soll deshalb geprüft werden, inwieweit 'klassische' ursachenfaktoren gleichermaßen zur vorhersage von gewaltverhalten sowie verschiedener eigentumsdelikte geeignet sind. die befunde zeigen, dass eine niedrige selbstkontrolle, die bekanntschaft mit delinquenten freunden, schulschwänzen und alkoholkonsum tatsächlich deliktübergreifend eine höhere auffälligkeit nach sich ziehen. andere faktoren wie das geschlecht, die ethnische herkunft, die armutsnahe lebenslage oder verschiedene werthaltungen erweisen sich hingegen nur bei bestimmten delikttypen als signifikante prädiktoren. die befunde unterstreichen damit die notwendigkeit einer differenzierten ursachenanalyse für verschiedene formen delinquenten verhaltens im jugendalter.'